



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Rosenkranz, Pamela, *Firm being (Stay Neutral)*, 2009, PET-Flasche, Silikon, Pigment, Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Rosenkranz, Pamela

Lebensdaten

* 5.6.1979 Altdorf

Bürgerort

Bad Ragaz (SG)

Staatszugehörigkeit

CH, D

Vitazeile

Konzeptkünstlerin. Objektkunst, Installation, Malerei, Video, Animation

Tätigkeitsbereiche

Fotografie, Animationsfilm, Installation, Konzeptuelle Kunst, Malerei, Multiple, Neue Medien, Objektkunst, Video, Zeichnung

Lexikonartikel

Pamela Rosenkranz wächst in Altdorf auf. Nach dem Wirtschaftsgymnasium besucht sie die Kunstklasse an der Hochschule der Künste in Bern. 2004 Bachelor in Fine Arts und 2010 Master in Contemporary Arts Practice an der Hochschule der Künste Bern. Parallel zum Kunststudium studiert sie Kunstgeschichte an der Universität Bern und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. 2006 Atelierstipendium des Kanton Bern in New York. 2011–12 Teilnahme am Independent Residency Program der Rijksakademie in Amsterdam. Mit ihrer Beteiligung an der 5. *Berlin Biennale* und *Manifesta 7* in Trentino (beide 2008) erhält sie bereits während des Studiums internationale Beachtung. Mit den

Einzelausstellungen 2010 im Centre d'Art Contemporain Genève, im Kunstverein Braunschweig (beide 2010) sowie 2011 (in Kollaboration mit Nikolas Gambaroff) im Swiss Institute in New York, aus der in Kooperation dieser drei Häuser eine umfassende Monografie entsteht, setzt eine nachhaltige institutionelle Anerkennung ein. 2015 vertritt Pamela Rosenkranz die Schweiz an der Biennale in Venedig. Die Künstlerin lebt und arbeitet überwiegend in Zürich

Die von der Künstlerin verwendeten Materialien und Artefakte verweisen oft auf die Lifestyle-, Fitness- und Wellness-Industrie. Ihre Referenzen reichen aber auch in die Philosophie, Naturwissenschaften, Geschichte und Popkultur. In der Fotogramm-Serie *More Core* (seit 2010) leuchten Antidepressiva, Schmerzmittel und leistungssteigernde Tabletten bunt vor einem dunklen Hintergrund. In *Firm Being* (seit 2009) füllt die Künstlerin Plastikflaschen von Marken wie Evian, Fiji und SmartWater mit hautfarbenen eingefärbtem Silikon. Auch in der Serie *Anima Sana in Corpore Sano* (seit 2007) – der Titel spielt auf das namensgebende lateinische Motto des Sportartikelherstellers Asics an – füllt Rosenkranz Turnschuhe mit demselben Material. Die Werke nehmen den aktuellen gesellschaftlichen Trend zu geistiger und körperlicher Selbstoptimierung auf. Doch geht es in der konzeptuell angelegten Arbeitsweise nicht nur um die Darstellung der entleerten, an die Waren geknüpften Versprechen. Mit der wiederkehrenden Abwesenheit des menschlichen Körpers verweist die Künstlerin grundsätzlicher auf eine in diesen Versprechen aufgehobenen Subjektconstitution. Der Eindruck, diesen nunmehr lediglich aus Versatzstücken bestehenden Körper sei jede Lebendigkeit entzogen, wird durch die serielle Reihung, das Verfahren der Wiederholung und der bei den Projektionen verwendeten Endlosschleife noch einmal verstärkt.

Für die Serie *Because they try to bore holes in my greatest and most beautiful work* (2012 in der Kunsthalle Basel ausgestellt) hat die Künstlerin digitale Dateien von Fotografien der monochrom blauen Pigment-Malereien von Yves Klein vom Internet heruntergeladen und im Inkjet-Druckverfahren reproduziert. In einer Videoanimation mit dem Titel *Death of Yves Klein* (2011, Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich) überträgt die Künstlerin das von Yves Klein patentierte International Klein Blue auf einen Plasmabildschirm. Die auf Materialität angelegten und eine Wirkkraft zielenden Monochrome von Yves Klein werden durch ein technisches Bilderzeugungsverfahren ersetzt und dadurch entmystifiziert.

In der Rezeption wird Pamela Rosenkranz' Werk in den letzten Jahren immer wieder in Verbindung mit der seit 2007 aktiven philosophischen Strömung des Spekultativen Realismus (manchmal auch Spekulativer Materialismus

genannt) diskutiert. Die Künstlerin war 2010 an den thematischen Ausstellungen *The Real Thing* in der Tate Britan, London, *In the Holoscence* 2012 am List Visual Art Center am MIT in Boston sowie 2013 an *Speculations on Anonymous Materials* im Fridericianum in Kassel beteiligt; zudem sind mit Robin Mackay und Reza Negarestani zwei profilierte Vertreter dieser philosophischen Richtung in der ersten umfassenden Monografie der Künstlerin mit einem Textbeitrag vertreten.

Werke: Beirut, Aishti Collection; Chicago, Museum of Contemporary Art; Kunsthaus Glarus; Laufen, Sammlung Ricola; London, Fiorucci Collection; London, Sylvie Flemming Collection; London, Zabudovic Collection; Kunsthaus Zürich; Zürich, Migros Museum für Gegenwartskunst.

Pablo Müller, 2014

Literaturauswahl

- *Pamela Rosenkranz: our product*. Biennale di Venezia, Schweizer Pavillon, 2015. [Texte:] Robin Mackay, Pamela Rosenkranz. Zürich: Swiss Art council Pro Helvetia, 2015 [erscheint zur Ausstellung im Schweizer Pavillon anlässlich der 56. Biennale von Venedig]
- *Massage*. Sean Paul, Pamela Rosenkranz, Georgia Sagri, Antek Kitnick. New York, Andrew Roth Gallery, 2011. Ed.: Alex Kitnick. [o. O.]: PPP Editions, 2011
- *Pamela Rosenkranz. No Core*. Centre d'Art Contemporain Genève, 2010. Authors: Alex Kitnick, Robin Mackay, Reza Negarestani. Zürich: JRP Ringier, 2012
- *Pamela Rosenkranz. Our Sun*. Istituto Svizzero di Roma. Spazio Culturale Svizzero di Venezia, 2009-10. Texts: Salvatore Lacagnina, Reza Negarestani. Englisch, Italienisch. Milano: Mousse Publ., 2010
- *Pamela Rosenkranz*. Text: Tobias Huber. Zürich: Pro Helvetia und Luzern: Edizioni Periferia (Collection cahiers d'artistes)

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=11013301&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur

Kunst in der Schweiz,
<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>,
Zugriff vom 13.9.2012.